

# JAHRESBERICHT 2023 der Schwangerschaftsberatung im Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.



Liebe Leserinnen & liebe Leser,

dass wir in einer gesellschaftlichen Zeitenwende leben, ist nicht mehr zu leugnen. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die Zunahme von Kriegen im Nahen Osten und weltweit, politischer Rechtsruck in Deutschland und Europa, Klimakatastrophen, Energiekrise, hohe Inflation und vieles mehr bereiten den Menschen große Sorgen. Die wachsenden Existenzängste führen dazu, dass sich auch die Mittelschicht häufiger mit Beratungsbedarfen an unsere Schwangerschaftsberatung wendet und das Anspruchsdenken vieler Klient\*innen zunimmt.

Der Fachkräftemangel auch in den Behörden im Kreis Recklinghausen erzeugt lange Wartezeiten. Die Wohnungsnot ist Thema in jedem dritten Erstgespräch. Bearbeitungszeiten für Anträge wie Wohngeld und Kinderzuschlag sind auf mehr als 6 Monate gestiegen. Diese Entwicklungen erhöhten 2023 erneut die sozialrechtlichen Problemstellungen in unseren fast 4000 Beratungskontakten. Sie erfordern trotz Digitalisierung mehr Unterstützung der Hilfesuchenden bei Anträgen. Die Unsicherheiten junger Paare und Frauen zeigen sich deutschlandweit in der rückläufigen Geburtenrate. Diese sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,2%.

Angesichts der Gesamtsituation ist positiv hervorzuheben, dass unser Fachteam 2023 personell stabil besetzt war. So konnten die Erstgespräche auf fast 1400 gesteigert werden. Die größte Nachfrage verzeichneten wir bei den Elterngeld- und Elternzeitberatungen sowie bei den Veranstaltungen im Bereich Sexuelle Bildung.

Zu den besonderen Projekten 2023 zählte die Neugestaltung des Info-Materials. Das klimafreundlichere Postkarten-Format wird Ihnen in diesem Jahresbericht vorgestellt.

Mit Festprogramm, interessanten Gesprächen, sozialpolitischem Vortrag, Poetry Slam, Infoständen und leckerem Essen feierten wir im Paulushaus mit 70 Gästen das 40-jährige Jubiläum unserer Schwangerschaftsberatung.

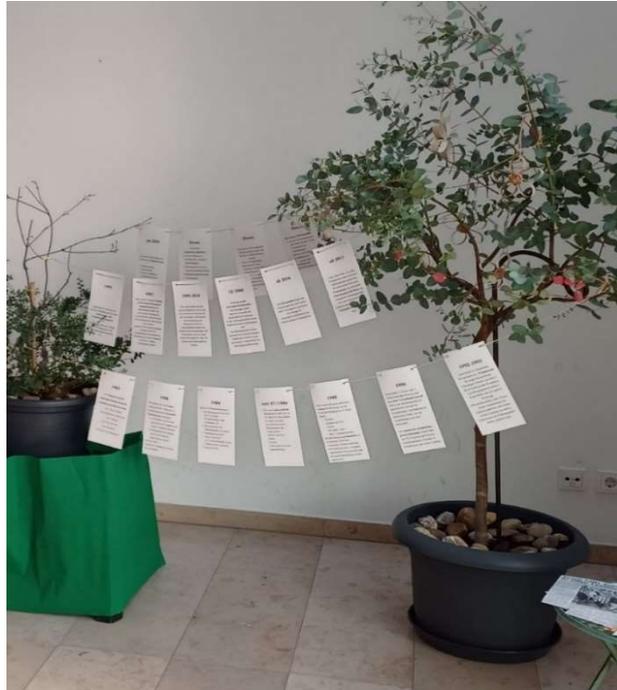
Wir danken allen Netzwerkpartner\*innen für die gute Zusammenarbeit an unseren Beratungsstandorten Recklinghausen, Marl, Dorsten, Herten und Haltern am See und allen Klient\*innen für ihr Vertrauen. Für die Zukunft setzen wir trotz knapperer Ressourcen weiterhin auf Ihr solidarisches Handeln zur Unterstützung der schwangeren Frauen, Paare, Kinder und Familien.

*Monika Brühl*

*Leitung Fachdienst Schwangerschaftsberatung im Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.*

**1983 – 2023**

## **40 Jahre Schwangerschaftsberatung im Caritasverband Recklinghausen**



**Die Schwangerschaftsberatung als Fachdienst im Ortscaritasverband Recklinghausen startete 1983. Sie wurde durch den Diözesancaritasverband Münster installiert und personell mit einer Beraterin ausgestattet. Als „Türöffner“ nutzte man die finanziellen Hilfen der „Bundesstiftung für Mutter und Kind – zum Schutz des ungeborenen Lebens“ sowie den Bischofsfonds als Beratungsangebot für Schwangere in besonders prekären Notlagen.**

Die Beratung im existenziellen Schwangerschaftskonflikt gem. § 218 forderte von den Beraterinnen seit 1983 besondere Kompetenz und Einfühlungsvermögen angesichts der komplexen Lebens-, Konflikt- und Entscheidungssituationen der Schwangeren mit oder ohne ihre Partner und Familien. Die Schwangerschaftskonfliktberatung mit Ausstellung der Beratungsbescheinigung konnte bis zum Jahr 2000 durchgeführt werden. Danach wurde die katholische Schwangerschaftsberatung durch das Bundesverwaltungsgericht als Beratung gem. § 2 SchKG im Jahr 2004 und § 2a im Jahr 2010 definiert.

Zum Selbstverständnis der Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes gehörte es von Anfang an, verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Religionen offen, vertraulich und respektvoll zu begegnen. Außerdem waren die Beratungsangebote für die Klient\*innen stets kostenfrei. Deshalb haben sich immer schon Frauen mit geringem Einkommen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern an die Schwangerschaftsberatung im Caritasverband Recklinghausen gewandt. Zuerst kamen Schwangere aus der Türkei, dann aus den Kriegsgebieten Ex-Jugoslawiens, aus dem Libanon, Iran, Irak, Sowjetunion, ab 2015 aus Syrien, Afghanistan, afrikanischen Staaten, seit Putins Angriffskrieg im Februar 2022 verstärkt aus der Ukraine sowie aus den ärmeren Ländern der EU.

Frauen ziehen oft später nach, wenn die Männer bereits Arbeit gefunden haben in Deutschland. Oft sind sie viel länger zuhause bei den Kindern und haben deshalb Schwierigkeiten, sich sprachlich und beruflich zu integrieren.

Bis heute vertrauen sich die schwangeren Frauen und ihre Angehörigen in Notlagen den Beraterinnen an und fragen nach Hilfestellungen bei den Veränderungen, die durch Geburt und Familiengründung entstehen. Die Beraterinnen bieten sozialrechtliche Informationen an, helfen bei Anträgen (Bürgergeld, Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag (KiZ), Unterhaltsvorschuss, Wohngeld, etc.) und bürokratischen Hürden genauso wie in persönlichen und gesundheitlichen Krisen. Das Team begleitet während der Schwangerschaft sowie bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Die Beraterinnen ebnen den Weg in die Sozialsysteme und die Frühen Hilfen.

Im Laufe der 40 Jahre ist das Fachteam gewachsen auf 5 Vollzeitstellen Beratung inklusive Leitung und 1,25 Vollzeitstellen Verwaltung, so dass aktuell 9 Mitarbeiterinnen zum Team gehören. Unsere Beratungsstandorte sind seit 1987 Recklinghausen, Marl, Herten, Dorsten und Haltern am See.

Zum speziellen Profil der Schwangerschaftsberatung zählen seit Ende der neunziger Jahre die Bereiche „Psychosoziale Beratung bei zu erwartender Behinderung des Kindes und bei Pränataldiagnostik“ sowie Sexuelle Bildung in Schulen, Mädchen-, Teenie-Gruppen, Jugendhilfe-Einrichtungen, Kitas sowie für Frauen mit Migrationshintergrund.

Seit 2014 bietet eine Beratungsfachkraft Begleitung beim Verfahren zur Vertraulichen Geburt an. Seit 2016 aktualisiert eine Beraterin stetig ihr umfassendes Fachwissen zur Elterngeld- und Elternzeit-Beratung.

Hebammensprechstunde, Geburtsvorbereitungskurse, Baby-Gruppen sowie Trauerbegleitung bei Verlust des Kindes während der Schwangerschaft oder kurz nach Geburt ergänzen die vielfältigen Angebote. Selbstverständlich gehörten die Facharbeitskreise, Fortbildungen im Sozialrecht, zur psychosozialen Beratung, zu pädagogischen und gesundheitlichen Themen sowie Netzwerktreffen Frühe Hilfen und Zusammenarbeit mit Vertreter\*innen der Sozial- und Hilfesysteme seit den ersten Jahren zu den Aufgaben dazu.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle, die im Jahr 1983 mit einer Beraterin und 120 Beratungskontakten startete, hat sich erfolgreich etabliert. Sie wird heute von durchschnittlich 1300 Schwangeren und werdenden Eltern pro Jahr aufgesucht und durch ein Fachteam aus 7 Beraterinnen und 2 Verwaltungsfachkräften begleitet.

*40 Jahre*  
1983 – 2023



WIR LADEN SIE HERZLICH EIN AM 11. OKTOBER, AB 10 UHR ZUR  
**JUBILÄUMSFEIER DER  
SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG**

## Zahlen & Fakten

### Kontakte insgesamt:

**2013:** 2884                      **2018:** 4192                      **2023:** 3940

### Erstgespräche:

**2013:** 1081                      **2018:** 1266                      **2023:** 1377

Beratungsbeginn in der Schwangerschaft:	86,7 %
Beratung nach Geburt des Kindes:	13,3 %

### Kontakthäufigkeit & Beratungssetting 2023

Kontaktart	Anzahl Fälle	Anzahl Kontakte	Mittelwert	1	2	3	4	5	6 - 7	8 - 10	11 - 15	16 und mehr
mit Klient/in allein	1214	2488	2,1	649	307	121	47	33	29	16	8	4
mit Klient/in + Partner/in	585	726	1,2	477	82	19	7	0	0	0	0	0
mit Klient/in + andere Bezugsperson	180	237	1,3	141	28	7	3	0	1	0	0	0
mit Bezugsperson ohne Klient/in	145	238	1,6	90	33	12	5	4	1	0	0	0
mit Person aus Institution/ Behörde	143	251	1,8	98	19	11	4	6	4	0	1	0
<b>Gesamtzahl</b>	<b>1377</b>	<b>3940</b>	<b>2,9</b>	<b>311</b>	<b>583</b>	<b>201</b>	<b>93</b>	<b>61</b>	<b>63</b>	<b>38</b>	<b>16</b>	<b>11</b>

ERGEBNIS: die durchschnittliche Kontakthäufigkeit liegt bei 2,9 Kontakten/Klient\*in

= differenzierte Kontakthäufigkeit

### Alter der Klient\*innen:

bis 14 Jahre	0,1%
15-17 Jahre	1,2 %
18-19 Jahre	3,5 %
20-24 Jahre	17,9 %
25-29 Jahre	31,1 %
30-34 Jahre	29,2 %
35-39 Jahre	13,8 %
40 Jahre und älter	3,2 %

**Geschlecht:** 1375 Frauen 2 Männer

**Zahl der Kinder im Haushalt:**

	Anzahl	Prozent
kein Kind	451	32,8%
1 Kind	436	31,7%
2 Kinder	221	16,0%
3 Kinder	147	10,7%
4 Kinder	67	4,9%
5 Kinder	38	2,8%
6 Kinder	9	0,7%
7 Kinder	1	0,1%
8 und mehr Kinder	7	0,5%
Mittelwert	2,1	
<b>Gesamt</b>	<b>1377</b>	<b>100,0%</b>

**Alter der Kinder im Haushalt:**

	Anzahl	Prozent
0 - 2 Jahre	779	84,1%
3 - 5 Jahre	289	31,2%
6 - 9 Jahre	254	27,4%
10 - 14 Jahre	133	14,4%
15 -17 Jahre	48	5,2%
18 Jahre und älter	22	2,4%
keine Angaben / unbekannt	6	0,6%
<b>Gesamt</b>	<b>926</b>	<b>100,0%</b>

**Verteilung der Klient\*innen auf die Beratungsstandorte:**

Recklinghausen: 33,9 % Marl: 26,8 % Dorsten: 20,4 %

Herten: 12,6 % Haltern am See: 6,3 %

**Staatsangehörigkeiten:**

Die Klient\*innen, 1375 Frauen und 2 Männer, kamen aus **58** verschiedenen **Nationen**, 3 waren staatenlos.

**Deutschland: 50,3 %**

**Syrien: 16,4 %**

**Türkei: 4,2 %**

**Irak: 2,6 %**

<b>Kosovo:</b>	<b>2,6 %</b>	
<b>Ukraine:</b>	<b>2,5 %</b>	
<b>Serbien:</b>	<b>2,2%</b>	
<b>Rumänien:</b>	<b>2,1 %</b>	
<b>Libanon:</b>	<b>1,1 %</b>	
<b>Afghanistan:</b>	<b>1 %</b>	
<b>Mazedonien:</b>	<b>0,9 %</b>	
<b>Marokko:</b>	<b>0,9 %</b>	
<b>Nigeria:</b>	<b>0,85 %</b>	
<b>Polen:</b>	<b>0,85%</b>	<b>d.h. in Summe = mindestens 11,15 % europäisches Ausland</b>
<b>Sonstige:</b>	<b>11,5 %</b>	

### **Problemstellungen:**

<b>Problemlagen</b> (Mehrfachnennungen)	<b>Anzahl</b>
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	1207
Finanzielle Situation	852
Fragen zur Vorsorge, Geburt/Schwangerschaft	646
Vereinbarkeit Familie und Beruf	439
Wohnsituation / Wohnungssuche	407
Rechtliche Infos allgemein	375
Gesundheitliche Situation	357
Fehlende Sprachkenntnisse	335
Fehlende Unterstützung von soz. Umfeld	284
Problem als Migrant*in	279
Berufs- und Ausbildungssituation	256
Kinderbetreuung	255
Physisch/psychische Belastung	220
Angst vor Verantwortung / Zukunftsangst	208
Familienplanung / Empfängnisverhütung	169
Arbeitslosigkeit	169

Alter der Schwangeren	153
Probleme in der Partnerschaft	147
Situation Alleinerziehende	105
Beratung nach Fehl- und Totgeburt	41
Beratung vor, während, nach PND	36
Infos bei zu erwartender Behinderung des Kindes	16
Kinderwunschberatung	13
Beratung zu Gewalt	13

**Einkommensarten Klient\*innen (Mehrfachnennungen):**

Erwerbstätigkeit (unselbständig)	36,6%
Erwerbstätigkeit (selbständig)	1,5%
Arbeitslosengeld I	1,6%
Leistungen nach SGB II	37,6%
Leistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz	0,3%
Leistungen nach AsylbLG	2,3%
Leistungen nach SGB XII	0,6%
Wohngeld	2,4%
Kindergeld	46,6%
Kinderzuschlag	2,9%
Elterngeld	7,3%
Rente / Pension	0,3%
BaföG / Stipendien	0,6%
Unterhaltsleistungen	5,9%
Leistungen Kranken-/Pflegeversicherung	0,7%
sonstige Einkünfte	1,2%
keine eigenen Einkünfte	7,0%
keine Angaben	1,2%

## Finanzielle Hilfen

Anzahl der Anträge aus der Bundesstiftung Mutter und Kind 2023: **426**

Anzahl der Anträge aus dem Bischofsfonds zum Schutz des ungeborenen Lebens des Diözesancaritasverbandes Münster 2023: **178**



EIN ANGEBOT DER SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG  
**ELTERNGELD – UND  
 ELTERNZEITBERATUNG**

### Elterngeld- und Elternzeitberatung

376 Erstgespräche und 384 Begleitkontakte ergeben insgesamt 760 Kontakte für das Jahr 2023. Das bedeutet eine erneute Steigerung um 25% und unterstreicht die hohe Qualität des Angebotes. Die Klient\*innen kamen aus allen 5 Beratungsstandorten:

Dorsten 111    Recklinghausen 105    Marl 77    Herten 41    Haltern am See 41

### Elterngeld- und Elternzeitberatung in Zahlen

	Jahr	Erst-kontakte	Info - Veranstaltungen
(Start)	Mitte 2016	18	1
	2017	40	2
	2018	51	1
	2019	139	2
Corona	2020	192	
Corona	2021	216	
Corona	2022	297	
	2023	376	



## Sexuelle Bildung

**Im Bereich der sexuellen Bildung wurden im Jahr 2023 elf Gruppen-Veranstaltungen durchgeführt und 163 Personen erreicht. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung von 3 Veranstaltungen und 67 Teilnehmenden.**

Sowohl in Schulprojekten, Elternangeboten, als auch bei außerschulischen Veranstaltungen wurden viele junge Menschen, Eltern und Pädagog\*innen erreicht. Bei der Planung von Schulprojekten war ersichtlich, dass die Schulen sich nach der Corona-Pandemie wieder öffnen und gerne externe Veranstaltungsangebote buchen möchten. Dies scheint auch dringend erforderlich. In den durchgeführten Projekten und Veranstaltungen zeigte sich, dass die Schüler\*innen deutliche Wissensrückstände beim Körperwissen und sexualitätsbezogenen Themen vorweisen.

Unabhängig vom geplanten Themenkomplex war der Bereich der allgemeinen Aufklärung immer besonders gefragt in den Klassenverbänden. Deshalb soll im folgenden Jahr der Fokus intensiv auf Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der sexuellen Bildung gelegt werden, um Schulen und Bildungseinrichtungen die Wichtigkeit von sexuellen Bildungsinhalten zu vergegenwärtigen.

Des Weiteren wurde 2023 das erste Mal ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro Recklinghausen durchgeführt. Es war auf Bildungsinhalte für Eltern ausgelegt und wurde von der Zielgruppe gut angenommen. Im nächsten Jahr sollen weitere Veranstaltungen dieser Art in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro angeboten werden. Tendenziell ist festzustellen, dass Elternarbeit im freiwilligen Kontext besser angenommen wird, als zum Beispiel bei Elternabenden in Schulen. Dort waren trotz digitalen Formaten im Jahr 2023 sehr wenig Anmeldungen zu verzeichnen. Daraus resultiert, dass auch auf Elternebene weiterhin Bildungsarbeit für die Wichtigkeit von

sexualitätsbezogenen Themen geleistet werden muss. Denn das Elternhaus ist in erster Linie verantwortlich für die Sprachfähigkeit und ein gesundes Körperwissen und Körperbewusstsein ihrer Kinder. „Doch erst ein Wissen über die sexuelle Entwicklung von Kindern und die dazugehörigen Handlungen wirkt der Verunsicherung von Eltern und ErzieherInnen entgegen und ist Voraussetzung für eine gelungene Sexualerziehung“ (Quindeau / Brumlik 2012, S.7).

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Wissensvermittlung zu sexualitätsbezogenen Themen. Es ist essenziell für eine gesunde Entwicklung. Als Reaktion sollen weiterhin Angebote für Eltern, Lehrer\*innen und pädagogische Fachkräfte durchgeführt werden.

Die Sprachfähigkeit zu sexualitätsbezogenen Themen soll dabei gefördert werden. Denn die direkten Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen sind wegen der Bindung am besten dafür geeignet, die Fragen von jungen Menschen im Alltag sicher und fundiert zu beantworten.



## **Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik (PND), nach Tot- und Fehlgeburt und nach Schwangerschaftsabbruch**

### **Kooperation St. Vincenz-Krankenhaus Datteln**

Nachdem in Datteln kaum noch invasive vorgeburtliche Untersuchungen vorgenommen werden, findet die Kooperation mit dem St. Vincenz-Krankenhaus nur noch in sehr geringem Ausmaß statt. In Einzelfällen werden aber weiterhin Eltern von Ärzt\*innen an die Beratungsstelle weitergeleitet.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit den Babylotsinnen des Krankenhauses. Sie leiten die Flyer der Schwangerschaftsberatung bei Bedarf an Eltern weiter und stellen bei Interesse auch einen persönlichen Kontakt zwischen Eltern und Beraterinnen her. Für das Jahr 2024 ist ein Treffen der Babylotsinnen mit dem gesamten Team der Schwangerschaftsberatung geplant.

Ebenso gibt es im Bereich der Trauerbegleitung sowohl Kontakt zu der Psychologin, als auch zur Seelsorgerin der Klinik. Der Trauermappe, welche Eltern nach einer Fehl- oder Totgeburt erhalten, wird eine Info-Karte der Beratungsstelle beigelegt, sodass betroffene Eltern über das Angebot der Trauergruppe informiert werden.

## **Beratungsangebot in Recklinghausen**

Die Erstgespräche umfassten alle Themen, die der Stelle zugeordnet sind: Information zu PND, Beratung/Begleitung nach Mitteilung eines auffälligen Befundes, Beratung/Begleitung nach Fehlgeburt, Totgeburt und Abbruch.

Wie im Jahr 2023 fanden insgesamt 12 Beratungen statt, wobei der Anteil der Trauerbegleitungen nach Fehl- und Totgeburt sich wiederum erhöht hat. Auffällig war gerade zu Beginn des Jahres ein großer Anteil von Frauen mit 2 oder mehr Fehlgeburten innerhalb von 2 Jahren. Zwei Schwangere wünschten eine Beratung, nachdem ihr Kind mit einer Behinderung geboren wurde, z.T. als Aufarbeitung der Geburt und/oder, um sich nach Hilfsangeboten bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu erkundigen.

## **Trauergruppe**

Die Trauergruppe hat sich zu einem festen Angebot mit guter Nachfrage entwickelt und fand im Jahr 2023 durchgängig mit bis zu fünf Teilnehmer\*innen statt. Neben Informationen zum Trauererleben und Erfahrungsaustausch wurden auch immer einzelne Stunden mit kunsttherapeutischen Angeboten aufgelockert, um Ressourcen zu aktivieren und den Trauerprozess positiv zu begleiten.

In diesem Jahr haben auch drei Partner ihr Interesse bekundet, an der Gruppe teilzunehmen. Zwei konnten in die Gruppe integriert werden und haben kurzfristig teilgenommen, ein Partner konnte an eine Väter-Gruppe in Lengerich weitergeleitet werden.

Da zum Ende des Jahres einige Frauen nach zum Teil langjähriger Teilnahme, das Angebot nicht mehr in Anspruch nehmen werden bzw. es aufgrund einer erneuten Schwangerschaft nicht mehr benötigen, gilt es 2024 wieder eine neue Gruppe aufzubauen.

## **Bildungsarbeit**

Wie bereits im Jahr 2022 fand in Zusammenarbeit mit der Pädagogin Frau Schwalm-Kottkamp vom Paul-Spiegel-Berufskolleg in Dorsten wieder eine Unterrichtseinheit zum Thema PND für 10 angehende Heilerziehungspfleger statt. Da das Interesse bei den Schüler\*innen an dem Thema groß war und sie sich rege beteiligten, ist auch für das Jahr 2024 wieder eine Veranstaltung geplant.

## **Öffentlichkeitsarbeit PND**

Nachdem im Jahr 2022 an alle gynäkologischen Praxen in Recklinghausen sowie in der näheren Umgebung in Herten, Oer-Erkenschwick und Datteln Flyer verschickt wurden, um auf das Angebot der psychosozialen PND-Beratung und Trauerbegleitung aufmerksam zu machen, wurden 2023 vier neue Info-Postkarten für die verschiedenen Arbeitsbereiche der Schwangerschaftsberatung entwickelt. Auch die PND-Angebote werden im neuen Format und Design beworben.

Zu besonderen Gedenktagen wie dem Down-Syndrom-Tag am 21.3. oder dem Worldwide Candle-Lighting-Day am 2. Sonntag im Dezember wurden in den sozialen Medien kurze Nachrichten gepostet. Relevante Informationen für Eltern wurden dabei veröffentlicht und auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam gemacht.

## Spezielle Angebote der Schwangerschaftsberatungsstelle

### Hebammensprechstunde

Zielgruppe der Hebammensprechstunde sind Schwangere und Eltern von Babys bis zum Ende des ersten Lebensjahres. Das Angebot richtete sich besonders an Eltern, die weder in der Schwangerschaft noch im Wochenbett von einer Hebamme betreut werden. Gezielt wurden Schwangere und Eltern angesprochen, die bereits an die Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes angebunden sind.

Die Hebammensprechstunde wurde in diesem Jahr 20-mal von insgesamt 14 Schwangeren in Anspruch genommen, mehrheitlich von Klientinnen der Beratungsstelle. Das konnte kundenfreundlich ermöglicht werden, da die Zeiten der Hebammensprechstunde etwas flexibler angeboten wurden, sodass mehr Klientinnen das Angebot vor oder nach einer regulären Sozialberatung bei Schwangerschaft in Anspruch nehmen konnten. Die meisten Schwangeren hatten spezielle Fragen zu Schwangerschaft und Geburt oder kamen zur Einzelgeburtsvorbereitung, da sie keine Möglichkeit hatten, an einem Geburtsvorbereitungskurs teilzunehmen.

Nur etwa ein Viertel der Beratungen fand mit Klientinnen statt, die nicht an die Beratungsstelle angebunden waren, Diese fanden in der Regel mit Baby statt, sodass die Themen entsprechend aufs Kind bezogen waren, z.B. Ernährung im zweiten Lebenshalbjahr, Schlafverhalten der Kinder oder auch eine Trageberatung.



## **Geburtsvorbereitungsgruppe „Endspurt“**

**Für Erstgebärende, die nicht die Möglichkeit hatten, an einem Geburtsvorbereitungskurs teilzunehmen, fand im Herbst ein Kompaktkurs über zwei Einheiten statt. Es nahmen 4 Schwangere am Kurs teil - drei davon mit Migrationshintergrund- teilweise wurden auch Partner oder Bekannte als Dolmetscher mitgebracht.**

Die erste Einheit diente der Vorbereitung auf die Geburt. Es wurden Fragen der Teilnehmerinnen geklärt, z.B. wann ist der richtige Zeitpunkt, um ins Krankenhaus zu fahren, wie verhalte ich mich unter Wehen, verschiedene Gebärpositionen vorgestellt und Tipps zur Schmerzerleichterung gegeben. In der zweiten Kurseinheit gab es Informationen zum Wochenbett, zum Stillen, zur Babypflege, und es wurde der Umgang mit dem Tragetuch gezeigt.

Diese kompakte Form, kam bei den Teilnehmerinnen gut an, da viele sich nicht vorstellen konnten, über Wochen an einem fortlaufenden Kurs teilzunehmen. Außerdem wurden die Form und die Zeit mit den Teilnehmerinnen abgestimmt. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und individuellen Schwangerschaftsbeschwerden konnten zusätzlich Einzeltermine für die Hebammensprechstunde vereinbart werden.

## **Babytreff**

**Die Babygruppe fand 2023 von Februar bis Juli und September bis Dezember durchgängig mit bis zu sechs Eltern-Kind-Paaren im Bewegungsraum des Caritas-Familienzentrums St. Christophorus in Recklinghausen statt. Durchschnittlich nahmen drei Mütter mit ihren Kindern im Alter von 3-12 Monaten an der Gruppe teil. In der zweiten Jahreshälfte nahmen erstmals auch drei Väter sporadisch teil - anfangs nur in Begleitung der Mütter, später zum Teil auch alleine mit Kind.**

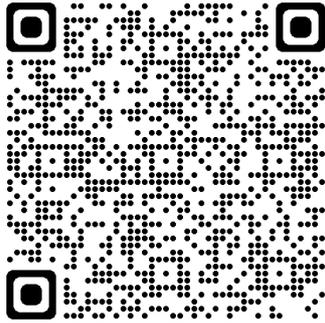
Für die Kinder wurde altersentsprechendes Spielmaterial sowie verschiedene Polster als Bewegungsanreiz auf Matten zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Finger- und Bewegungsspiele gemeinsam mit Eltern und Kindern durchgeführt. Die Eltern erhielten im Rahmen der Treffen je nach Interesse Informationen zum ersten Lebensjahr mit dem Kind, wobei die Themen Ernährung und Schlafverhalten der Kinder besonders häufig nachgefragt wurden.

Im neuen Jahr soll die Babygruppe niedrigschwelliger als Baby-Café in den Räumen des Hauses der Caritas stattfinden, wo ein Großteil der Erst- und Begleitgespräche stattfindet. Dadurch sollen gezielter die Klient\*innen der Beratungsstelle erreicht werden, die bestehende Angebote von Familienbüros und Familienbildungsstätten kaum selbständig wahrnehmen.

## **Spendenkonto**

Sparkasse Vest Recklinghausen:  
Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.  
IBAN DE97 4265 0150 0060 0101 70  
Stichwort: **Schwangerschaftsberatung**

**Aktuelle Informationen zur Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes für die Stadt Recklinghausen e.V. finden Sie auf unserer Webseite:**



**Herausgeber:**

Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.

Schwangerschaftsberatung

Mühlenstr. 27

45659 Recklinghausen